2. Lehrprobe I
Oberlehrer Gruber (Nürnberg).

Durch besonderes Entgegenkommen der Münchner Schulleitung war es heuer möglich, eine Lehrprobe mit Schülern abzuhalten. Als Thema war gestellt: „Die Entwicklung der gemeinen Radlinie." Herr Gruber gab eine kurze Einführung allgemeiner Art, legte die Voraussetzungen fest, ebenso die notwendigen Lehrmittel und führte dann die Unterrichtsstunde nach der Gliederung: Schauen, Denken, Schaffen, durch. Einfach herzustellende Lehrmittel aus Holz waren mitgebracht worden.

Die Lehrprobe zeigte, daß in unserem Zeichnen nicht anschaulich genug vorgegangen werden kann und daß auch hier ein beträchtlicher Unterschied besteht zwischen Theorie und Praxis. Nach Abbruch der Lehrprobe erfolgte eine weitere aus dem Gebiet der Lebenskunde.

3. Lehrprobe II
Herr Direktor Seelos (München)

Als Thema war gestellt: „Erste Hilfeleistungen bei Verletzungen des Auges." In kurzen Umrissen wurde in sehr anschaulicher Weise auf die richtige und fehlerhafte Behandlung verschiedener Augenbeschädigungen hingewiesen und gleichzeitig die erste Hilfeleistung unter Verwendung eines Werkstatt- bzw. Schul-Verbandskastens vorgeführt.

4. Besichtigung der Münchner Schule

Die Herren wurden sodann von Herrn Direktor Seelos durch die vorbildlich eingerichteten Münchner Schulwerkstätten geführt, durch die Abteilung der Elektriker, Schreiner, Mechaniker, Feinmechaniker, Maschinenbauer, Schlosser, Pflasterer, Maurer, Steinhauer, alles Werkstätten in neuzeitlicher Einrichtung, trotzdem sie in den schwersten Jahren 1914/16 zur Fertigstellung gelangten. Als Letztes folgte die Besichtigung der Münchner Uhrmacherschule, wo Herr Böckle (Hannover) einen sehr brauchbaren Motor für den Drehstuhlantrieb (Werner, Hildesheim) und Herr Fachlehrer Krenner (München) die Leitzsche binokulare Lupe vorführte.

5. Glashütter Lehrgang und Lehrmittel (Lichtbilder)

Herr Oberstudiendirektor Dr. Giebel (Glashütte) führte sodann den praktischen Lehrgang der Glashütter Schule an Hand mitgebrachter Arbeiten vor, so wie er in ausführlicher Weise für das erste Lehrjahr in der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung" erschienen ist, und in gleicher Weise die neuesten Gangbilder der Glashütter Schule. Es ergaben sich bei den hochinteressanten Ausführungen eine ganze Anzahl sehr wichtiger Gesichtspunkte bezüglich der vorbereitenden Arbeit der Volksschule, der Stellung unserer Fachschüler gegenüber den Mittelschülern sowie bezüglich des Verhältnisses zu Schülern mit der mittleren Reife, alles Punkte, welche einer eingehenden Aussprache in späteren Tagungen wert sind.

6. Herr Studienrat Meyer (München) gab sodann noch einen ganz kurzen Überblick über seine Erfahrungen anläßlich von Münchner Gehilfenkursen in Elektrik und Radioempfang für Uhrmacher.

Wie in allen Jahren, zeigte es sich auch hier, daß diese einmaligen Zusammenkünfte der Fachlehrer so reiches Material für Beratungen bieten, so daß die Zeit kaum hinreicht, diese Fragen nur flüchtig zu streifen. Um 2½ Uhr erst trennten sich die Herren, um nach ganz kurzer Pause sich zu einer Führung durch das Deutsche Museum wieder zusammenzufinden.

Herr Ingenieur Beehr führte die erschienenen Herren aus der Praxis und die Herren Fachlehrer duch das Planetarium, durch die Sammlungen für Sternkunde, die Uhrenabteilung und schließlich noch durch das Bergwerk, von wo aus die Besucher noch einige besonders interessierende Abteilungen in kleineren Gruppen besuchten.

Sonntag, 26. Juni 1927.

Nachmittags 3 Uhr versammelten sich die Herren Fachlehrer in dem Nebenzimmer des Hotels „Drei Raben". Nach Begrüßung der anwesenden Herren und vor allem des Vorsitzenden des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, Herrn Magdeburg (Leipzig), sowie der Presse gedachte Herr Böckle der drei in diesem Jahre verschiedenen Mitglieder der Fachlehrer-Vereinigung, der hochverdienten Herren Schultz (Dresden), Habekost (Hildesheim) und Sattler (München). Herr Direktor Vogler knüpfte daran noch je einen kurzen Lebenslauf der verstorbenen Herren und gab andererseits einen Überblick über die in diesem Jahr zu erwartenden Jubiläen von Fachlehrern und Schulen.

Punkt 1: „Stellung des Fachunterrichtes im Kerschensteinerschen Organisationsplan der Fortbildungsschulen", war von Herrn Direktor Seelos (München) bereits am Samstag erledigt worden.

Punkt 2: „Die Ergebnisse der Erhebungen des Zentralverbandes über das deutsche Uhrmacher-Berufsschulwesen (Herr Direktor König (Halle) und Herr Vogler (München).

Das auf Anregung der Kölner Tagung ausgearbeitete Erhebungsbuch wurde durch den Zentralverband an die anwesenden Herren verteilt, und Herr Vogler hob in Kürze den großen Wert des Buches hervor bezüglich der weiteren Organisation von Uhrmacherschulen und stellte fest, daß von den rund 100 aufgeführten Fachlehrern fast alle hauptamtlich angestellt seien. Das Buch gebe weiterhin Anregungen für die Behandlung der Lehrplanfrage, den Ausbau der Eignungsprüfungen, deren Erfahrungen gesammelt und herausgegeben werden sollen, für die Gewährung von Zuschüssen zur Errichtung von Fachklassen, für die Frage schuleigener Werkzeuge in der Schulwerkstätte und schließlich für die zweckmäßige Ausstattung neu zu gründender Schulwerkstätten. Bezüglich der Ausfüllung der Erhebungsbogen stellt Herr Gruber fest, daß vielfach diese Blätter aus einem gewissen Mißtrauen nicht ausgefüllt wurden. Auch bestehe die berechtigte Befürchtung, daß die Post nicht immer einwandfrei arbeite. Die Abhaltung von Eignungsprüfungen habe sich als sehr wirksam erwiesen, um so mehr, als die Herren Lehrmeister auch die Folgerungen aus einem ablehnenden Urteil ziehen. Herr Vogler stellt schließlich noch den Antrag: Der Zentralverband wolle bei bestimmter Zahl von Lehrlingen die Errichtung von Fachklassen betreiben und bittet, die UHRMACHERKUNST den sämtlichen Herren Fachlehrern persönlich zur Verfügung zu stellen.

In Vertretung von Herrn Direktor König sprach zunächst Herr Dr. Müske den besonderen Dank des Zentralverbandes an Herrn Vogler aus, der trotz aller Hindernisse in den Erhebungen die Durchführung des wertvollen Buches ermöglichte. Den Wünschen betr. Versendung der Bücher, Zustellung der UHRMACHERKUNST und vor allem der Errichtung von Fachklassen werde der Zentralverband jederzeit gern nachkommen.

Anschließend wurde noch von Herrn Böckle festgestellt, daß in manchen Städten die Innungen aus sich heraus Fachklassen gründeten, das Verfügungsrecht über diese behielten und folgerichtig auch den Bedarf für diese Klassen tragen.

Punkt 3: „Welche Folgerungen sind aus der Lehrlingsstatistik 1926 des Zentralverbandes für unsere Berufsschule zu ziehen?" (Herr Vogler (München). Von 314 Innungen

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19270100/508